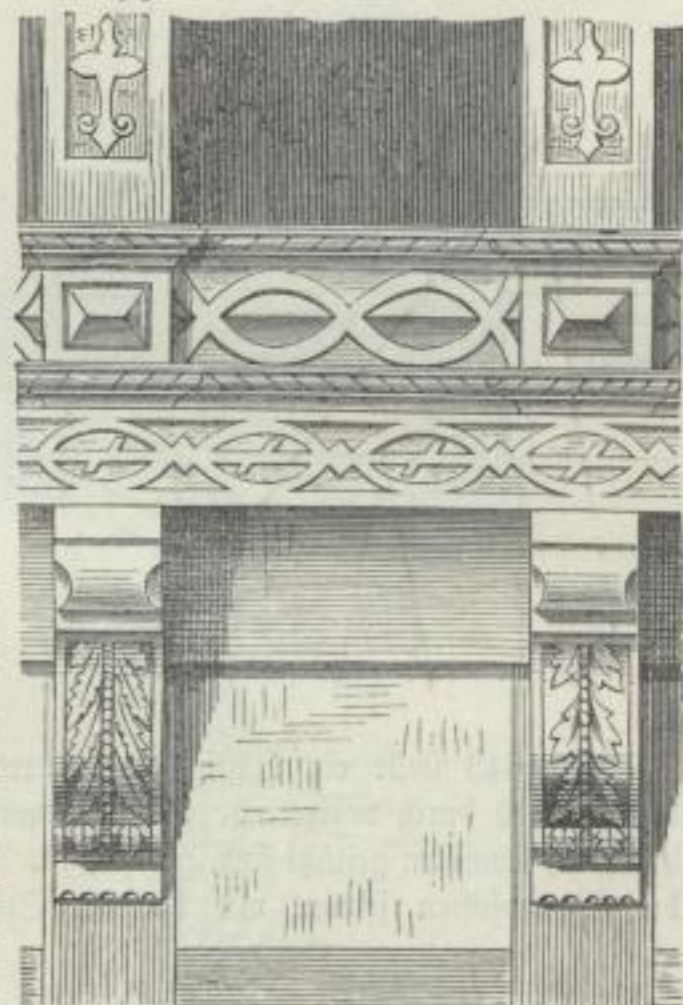
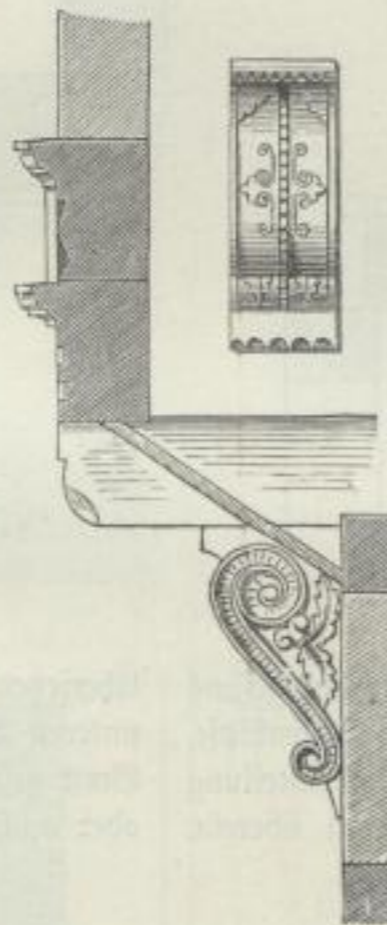
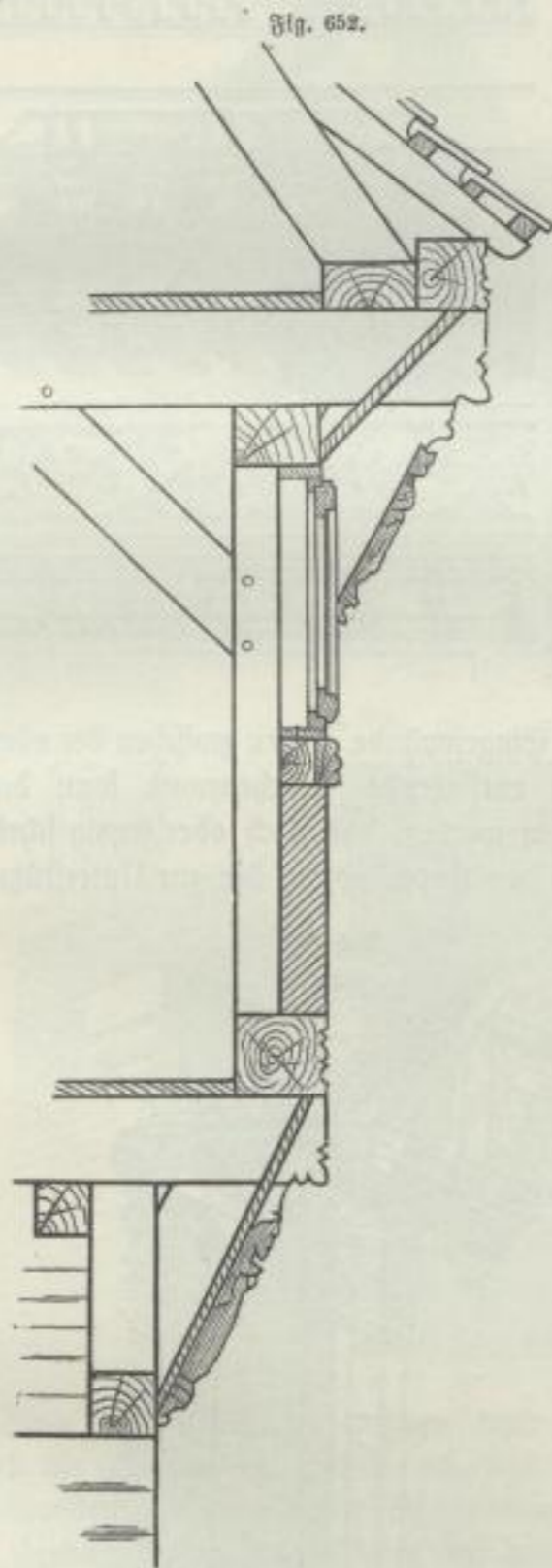


Eine sehr stattliche Gesimsbildung läßt sich nach der Fig. 647 erzielen, bei welcher die Sparren auf einem von Pföstchen getragenen Langholz ruhen und außerdem durch Konsolen mit den Pföstchen verbunden sind; die dazwischen liegenden Wandfelder haben eine reiche Ausbildung in Terrakotten erhalten. Fig. 647* zeigt den Durchschnitt des Gesimses.¹⁾

Kopfbänder angebracht sind. Die entstehenden Felder können dann auch zur Anbringung kleiner Lichtöffnungen dienen, oder mit Medaillons und dergl. geschmückt werden.

Bestehen die Umfassungswände aus Kiegelfach, so wird vielfach nach Tafel 78, Fig. 3, konstruiert, d. h. es wird der Druck der Sparren auf die Wand gebracht, und



Ähnliche Ausbildung zeigt das Gesims Fig. 1 bis 3, Tafel 77 (s. a. Fig. 447*), bei dem jedoch nicht die überhängenden Dachsparren die Gesimsausladung bilden; vielmehr wird diese hergestellt durch die an den Dachbindern vorkommenden und über die Mauerflucht verlängerten Zangen, in welche Wechsel eingelassen sind zur Aufnahme der übrigen Stichbalken, unter denen wieder Konsolen oder

1) Deutsche Bauzeitung 1873.